

Ein Herz für Kinder

Weltkonferenz für Kinderschutz in Rom – Liechtenstein war vertreten

VADUZ – Eine Plattform für Kinder, die benachteiligt sind und politisches Gehör für die schwächsten Glieder der Gesellschaft: Die FBP-Abgeordnete Monica Berleiter-Amann und die VU-Abgeordnete Dorothee Laternser verbrachten das vergangene Wochenende in Rom. Ihr gemeinsames Ziel mit 250 Frauen aus der ganzen Welt: Der politische Einsatz für hilfsbedürftige Kinder.

• Peter Kindle

Die italienische Hauptstadt Rom am vergangenen Wochenende: Rund 250 Frauen, verteilt auf ca. 120 Delegationen aus der ganzen Welt, trafen sich auf Einladung der Parlamentarierinnen Italiens zur ersten Weltkonferenz für den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Liechtenstein war durch die beiden Landtagsabgeordneten Monica Berleiter-Amann und Dorothee Laternser vertreten.



Monica Berleiter-Amann verbrachte das vergangene Wochenende in Rom. Sie nahm an der Weltkonferenz der Parlamentarierinnen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen teil.

Zwei bedeutsame Voten

Während Dorothee Laternser sich in ihrem Votum hauptsächlich über den Schutz von Kindern äusserte, befasste sich Monica Berleiter-Amann mit der Thematik der Kinderrechte. Sie hielt im Plenum fest, dass es zur grundlegenden Verantwortung gehöre, sich für den Schutz der Kinder in aller Welt einzusetzen. So plädierte sie dafür,

dass auf internationaler Ebene die notwendigen Mittel bereitgestellt zu werden, um dieses Ziel nachhaltig zu verfolgen. «Die Mittel müssen vor allem bereitgestellt werden, wenn Regierungen unfähig sind, diese zu sprechen, oder keine Bereitschaft zeigen, sich darum zu kümmern», so die FBP-Abgeordnete gegenüber dem Volksblatt.

In ihrem Votum regte Monica Be-

reiter-Amann weiter an, dass das Engagement in der einweisenden Ländern auch in den einzelnen Ländern verfolgt und diskutiert wird.

Fortsetzung folgt

Die Delegationen entschieden sich, die Problematik weiter zu verfolgen, und sich erneut zu treffen, um über die ergriffenen Massnahmen zu diskutieren. «Es gibt über-

all Handlungsbedarf, auch in unserem Land», so die FBP-Abgeordnete mit dem Fokus auf Kinderpornografie und sexuellem Missbrauch. Am Rande der Konferenz führte die liechtensteinische Delegation interessante Gespräche (unter anderem mit dem italienischen Parlamentspräsidenten Casini) und durfte an einer päpstlichen Audienz teilnehmen.

«200 Jahre Souveränität»

Regierung hat ein Organisationskomitee für das Jubiläumsjahr 2006 eingesetzt

VADUZ – Im Jahre 2006 begeht das Fürstentum Liechtenstein ein staatspolitisch sehr bedeutsames Jubiläum, nämlich «200 Jahre Souveränität des Fürstentums Liechtenstein 1806 bis 2006».

Das von der Regierung im Juni eingesetzte Organisationskomitee befasste sich in einer ersten Phase intensiv mit der Erstellung eines Konzeptes und der Stellung eines Jubiläumsprogramms im Hinblick auf den Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass am 12. Juli 1806 fünfzehn Fürsten der Rheinbundsakte unterzeichneten. Am 1. August 1806 erklärten sie ihren Austritt aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Mit der Austrittserklärung der Rheinbundsakte hörte das Alte Deutsche Reich auf zu existieren. Später wurden weitere deutsche Länder in den Rheinbund aufgenommen.

Unter den 16 Gründungsmitgliedern des Rheinbundes war auch Fürst Johann I. von Liechtenstein. Als einziger liess er jedoch die Rheinbundsakte nicht unterzeichnen und als Einziger erklärte er nicht den Austritt aus dem Alten Deutschen Reich.

Liechtenstein ein souveräner Staat

Die 16 Fürsten des Rheinbundes erhielten mit der Aufnahme in den Rheinbund formell die Souveränität. Das Fürstentum Liechtenstein hat diese Souveränität im Gegensatz zu allen anderen Ländern, welche in andere Staaten eingliedert worden sind, beibehalten und vertieft.

Es gilt, in diesem Jubiläumsjahr den Wandel, die Entwicklung, die Meilensteine und die Souveräni-

tätsmerkmale nach innen wie nach aussen zu beleuchten. Die Souveränitätswirklichkeiten haben sich in den letzten zwei Jahrhunderten in Europa und weltweit gewandelt und verändert. Das Fürstentum Liechtenstein hat in den letzten Jahrzehnten mit dem Beitritt in den Europarat, zur UNO und zum EWR entscheidende Weichenstellungen im Prozess der Souveränitätswirklichkeiten vorgenommen.

Staatspolitische Bedeutung zum Ausdruck bringen

In rund 14 Monaten beginnt das Jubiläumsjahr. Die Regierung hat zur Vorbereitung eines würdigen und ausstrahlungskräftigen Jubiläumsprogrammes im Juni dieses

Jahres ein Organisationskomitee mit dem Vorsitzenden Werner Ospelt, Vaduz eingesetzt.

Um dem Ziel der Jubiläumsfeierlichkeiten gerecht zu werden, die verschiedenen gesellschaftlichen, historischen und kulturellen Interessengruppierungen, alle Altersschichten sowie insbesondere auch die Optik des In- und Auslandes in die Jubiläumsprojekte zu integrieren, hat die Regierung den Landtag sowie verschiedene Behörden und Interessenvertretungen eingebunden. Das Organisationskomitee setzt sich aus je einem Vertreter des Landtages, des Kulturamtes, des Landesmuseums, des Schulamtes, der Wirtschaft sowie des Presse- und Informationsamtes zusammen.

Weitere Interessengruppen werden je nach Projekt in die Vorbereitungsarbeiten miteinbezogen.

Es ist das Ziel, die gesamte Bevölkerung anzusprechen, die Geschichte, Gegenwart und Zukunft zu reflektieren, Bleibendes zu schaffen, den Zusammenhalt und die Identität zu stärken sowie Perspektiven aufzuzeigen, mit welchen sich das Fürstentum Liechtenstein die Zukunft entwickeln kann.

Bericht und Antrag an den Landtag

Das Organisationskomitee hat sich in den letzten Monaten intensiv mit der Ausarbeitung eines Konzeptes und der Erstellung eines Budgets für das Jubiläumsjahr 2006 befasst. Derzeit wird auf der Grundlage der Arbeiten des Organisationskomitees ein Bericht und Antrag der Regierung zu Handen des Landtages erarbeitet.

Es ist vorgesehen, dass sich der Landtag anlässlich der Dezember-Sitzung mit den Anträgen der Regierung zum Jubiläum «200 Jahre Souveränität des Fürstentums Liechtenstein 1806 bis 2006» (Jubiläumsprojekte und Kostenvorschlag) befassen wird. (paf)



Heute starten die Wimpler

TRIESEN – Heute Mittwoch läuten in Triesen die Kirchenglocken zum Start der diesjährigen Weinerte. Dank der rigorosen Ertragsbeschränkung beim Blauburgunder auf 600 Gramm Trauben pro m² Parzellenfläche zeigt sich das Traubengut überall in bester Qualität. An der Traubengut überall in bester Qualität. Die Weinbauern hohe Zuckergehalte von über 90 bis 100 Grad Oechsle mit entsprechenden idealen Säureverhältnissen messen. Die Weinbauern in Triesen freuen sich auf den neuen Weinjahrgang. (PD)

LESERMEINUNG

Mobilfunk-Petition: 860 Unterschriften – ein klares Zeichen?

Am Montagabend überreichte ich dem Regierungsvertreter Johann Pingitzer die von nicht weniger als 860 Menschen unterschriebene Petition zur Herabsetzung der Strahlenbelastung im Liechtensteiner Alpengebiet.

Die Petition fordert, dass:

- in Triesenberg ohne Zustimmung der Bevölkerung keine weiteren Mobilfunkantennen aufgestellt werden dürfen
- dass die heutigen Mobilfunkantennen beim Tunnel und jene in Malbun abgebrochen werden müssen
- dass in Triesenberg und im Alpengebiet im Freis ein Maximalbelastung von 0,02 V/m eingehalten wird.

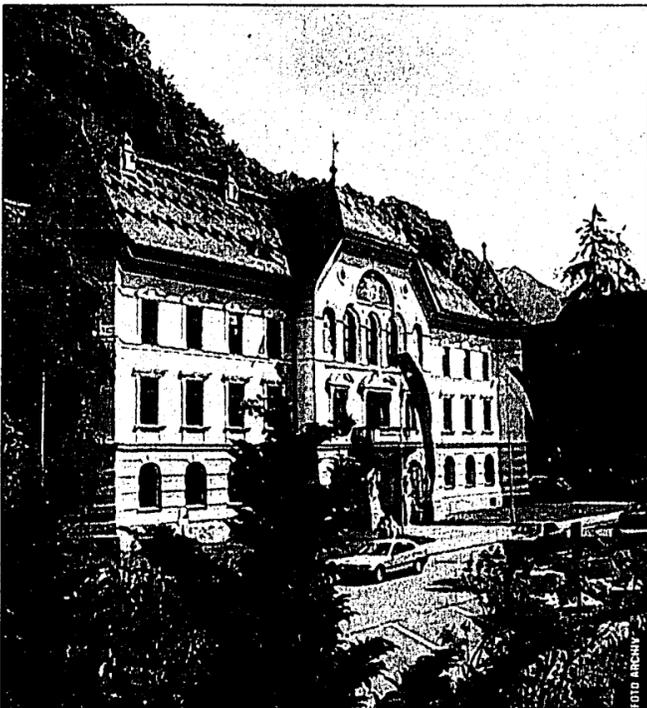
Die Fürstliche Regierung wird mit dieser Petition aufgefordert, bis spätestens 28. Februar 2005 mitzuteilen, was sie zur Umsetzung der Petitionen unterzeichnet und damit ihrer Besorgnis Ausdruck verliehen haben, möchte ich herzlich danken.

Klaus Schädler, Triesenberg 545



Blind sein für drei Minuten ...

SCHAAN – Das Erlebnismobil steht in dieser Woche von Donnerstag bis Samstag hinter dem Gemeindehaus. Eine Graustarblindheit simulierende Brille auf der Nase, tasten sich die Besucher/-innen durch eine Gasse mit Hindernissen. Etliche Schulklassen haben sich für diesen Anlass angemeldet. Alle fünf Sekunden wird ein Mensch auf der Welt blind, und jede Minute trifft dies ein Kind. In den meisten Fällen könnte dies ein Wunder sein. Die CBM Christoffel Blindenmission will die Bevölkerung von Liechtenstein aktivieren, bis Ende Jahr zehntausend Staroperationen für mittellose Patienten und Patientinnen in der Dritten Welt zu spenden. Daherdurch werden 10 000 Menschen wieder sehend. Starblindheit ist der grösste Verursacher von Blindheit weltweit. Die CBM Christoffel Blindenmission bringt durch eine Operation das Augenlicht zurück. Was für die Spendenden fünfzig Franken, ist für die jahrelang blinden Menschen wie ein Wunder. Aus weltweiter Hilfe konnte die CBM Christoffel Blindenmission im letzten Jahr 491 000 Staroperationen durchführen. (PD)



Das Jubiläum «200 Jahre Souveränität» soll gross gefeiert werden.

ANZEIGE

Massgeschneiderte Lösungen für Immobilieninvestoren.
Sprechen Sie mit mir.
Thomas Philipp
Firmenkundenberater
Chur
Telefon 081 255 62 56